

DATEN ZUR ANTHROPOLOGIE DER BEVÖLKERUNG VON UNGARN IN DEN X—XIII. JAHRHUNDERTEN.

Von GYULA FARKAS und GYULA DEZSŐ

—Mitteilung aus dem anthropologischen Institut der Universität Szeged.

In unserem Lande, in der Gegend jenseits der Theiss kamen Überreste sehr vieler mittelalterlicher ungarischer Dörfer zum Vorschein. Teile des Fundmaterials aus einer solchen mittelalterlichen ungarischen Ansiedelung sind auch die durch uns behandelten 72 Schädel und einige Gerippe, welche während der Ausgrabungen bei der Siedelung Rákóczi in Orosháza zum Vorschein kamen, und sich jetzt im Anthropologischen Institut der Universität Szeged befinden. Diese Veröffentlichung ist bloss ein kurzer Auszug aus unserer Arbeit.

Was die die Siedelung betreffenden früheren Daten anbelangt, erwähnt BÉLA MAJLÁTH (1) 1890 die Ausgrabungen in der Nähe der Gemeinde Orosháza, und berichtet dabei darüber, dass neben zwei Gerippen »in der Höhlung man auf zwei kleine silberne Geldstücke stiess, welche von den Königen Ladislaus I. und Stephan II. herrührten«. Auf Grund der gefundenen Münzen setzt er die Zeit des Friedhofes in die Jahre zwischen 1077—1131. Dieser durch MAJLÁTH beschriebene Friedhof stimmt, sowohl im Beerdigungsritus, wie in der auf Grund der gefundenen Münzen festgestellten Zeit, mit dem Material des von uns untersuchten Friedhofes überein, der durch ELEMÉR ZALOTAY 1951 (2) erschlossen wurde. In anderen literarischen Quellenwerken (3, 4, 5) kommt das erwähnte Gebiet auch vor. In Urkunden aus dem XV.—XVI. Jahrhundert erscheint es unter dem Namen »Gellértegyháza«. Es geriet öfters in andere und wieder andere Hände, auch der Name änderte sich, bis es am Ende zugrunde ging und erst in 1951 wieder ans Tageslicht kam.

Wegen Mangel an Raum wollen wir uns jetzt nicht mit der Entwicklung der Ansiedelung und mit den archaeologischen Daten befassen, sondern gehen lieber auf die Ergebnisse der anthropologischen Untersuchung über.

Die gefundenen Schädel sind in überwiegender Masse Männerschädel, Kinderschädel kommen nur in kleinem Prozente vor. Von den im Ausgrabungsprotokolle vorkommenden 344 aufgeschlossenen Gräbern waren 152 Männergräber, 80 Frauen- und 74 Kindergräber. In dieser Hinsicht finden wir hier eine Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Forschungen der aus dem XI. Jahrhundert herrührenden Friedhöfe (6). Auch hier, bei dem Orosházaer Friedhof ist das durchschnittliche Lebensalter auf ungefähr 40 Jahre zu setzen.

Auf Grund der im Laufe der Untersuchung ausgeführten Beobachtungen, so wie der hier wegen Raummangel nicht abdruckbaren Graphikone, Tabellen, Perigramme, Messungen, Indices und photographischen Aufnahmen, vermögen wir die allgemeine anthropologische Charakterisierung der im bearbeiteten Material vertretenen Populationspartie im Folgenden zu geben:

Die Gestaltung des Schädels ist bei Männern und Frauen ohne Unterschied dolichoid (9), was auch aus der Verteilung der Schädelbezeichnenden Werte hervorgeht (II.—III. Tafel). Bei Männern beträgt die Dolicho-hyperdolichokranie 59,4%, bei Frauen 58,3%. In der Norma lateralis sind die Schädel im allgemeinen orthokran (bei Männern 59,2%, bei Frauen 63,1%). Die Stirne ist bei beiden Geschlechtern zumeist eurymetop (Männer: 65%, Frauen: 56,5%), doch ist bei den Frauen eine Neigung für Metriometopie zu finden. Bei den Männern weist das Gesicht eine mässige Leptoprosopie auf, bei den Frauen ist zumeist eine meso-oder Hyperleptoprosopie festzustellen. Die Orbita sind bei beiden Geschlechtern zumeist mesokonch (Männer: 62,5%, Frauen: 76,4%),

III. Tafel.

Prozentsätze einiger wichtigeren Indices bei den Fundschädeln von Orosháza.

Längenbreiten-Index des Schädels: $8 \times 100/1$

Hyperdolichokran	65.0—69.9	2 Mann = 5.4%	2 Weib = 8.3%
Dolichokran	70.0—74.9	20 „ = 54.0%	12 „ = 50.0%
Mesokran	75.0—79.9	13 „ = 35.1%	7 „ = 29.1%
Brachykran (nach Garson)	80.0—84.9	2 „ = 5.4%	3 „ = 12.5%

Längenhöhen-Index des Schädels: $17 \times 100/1$

Chamaekran	x—69.9	4 Mann = 14.8%	5 Weib = 26.3%
Orthokran	70.0—74.9	16 „ = 59.2%	12 „ = 63.1%
Hypsikran (nach Martin)	75.0—x	7 „ = 25.9%	2 „ = 10.5%

Breitenhöhen-Index des Schädels: $17 \times 100/8$

Tapeinokran	x—91.9	3 Mann = 10.0%	4 Weib = 21.0%
Metriokran	92.0—97.9	14 „ = 46.0%	8 „ = 42.1%
Akrokran (nach Martin)	98.0—x	13 „ = 43.3%	7 „ = 36.8%

Transversaler Frontoparietal-Index: $9 \times 100/8$

Stenometop	x—65.9	6 Mann = 15.0%	3 Weib = 13.0%
Metriometop	66.0—68.9	8 „ = 20.0%	7 „ = 30.4%
Eurymetop (nach Martin)	69.0—x	26 „ = 65.0%	13 „ = 56.5%

Obergesichtindex (nach Virchow): $48 \times 100/46$

Hyperchamaeprosop	55.0—65.0	1 Mann = 3.7%	
Chamaeprosop	65.1—75.0	11 „ = 40.7%	13 Weib = 65.0%
Leptoprosop	75.1—85.0	14 „ = 51.8%	5 „ = 25.0%
Hyperleptoprosop (nach Holl)	85.1—95.0	1 „ = 3.7%	2 „ = 10.0%

Orbitalindex: 52 x 100/51

Chamaekonch	x—75.9	2 Mann = 6.2%	
Mesokonch	76.0—84.9	20 „ = 62.5%	13 Weib = 76.4%
Hypsikonch (nach Martin)	85.0—x	10 „ = 31.2%	4 „ = 23.5%

Nasalindex: 54 x 100/55

Leptorrhin	x—47.9	9 Mann = 33.3%	7 Weib = 58.3%
Mesorrhin	48.0—52.9	14 „ = 31.8%	3 „ = 25.0%
Platyrrhin (nach Broca)	53.0—x	4 „ = 14.8%	2 „ = 16.6%

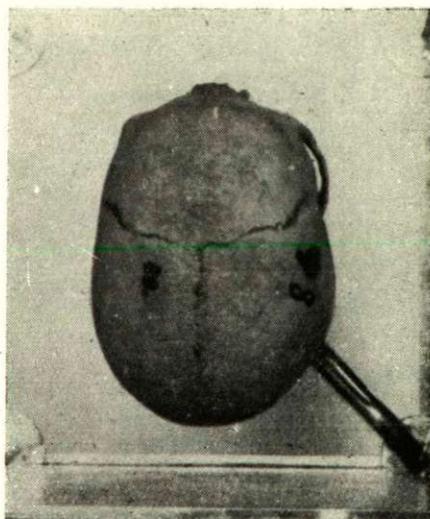
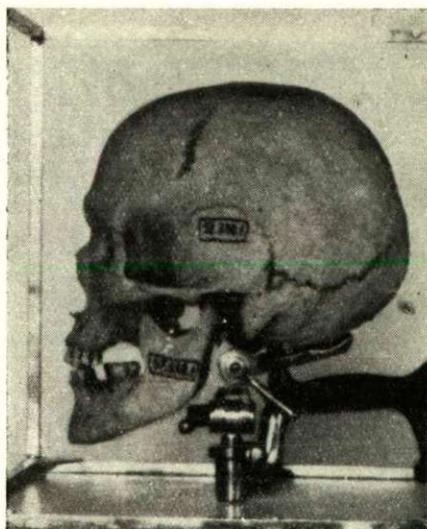
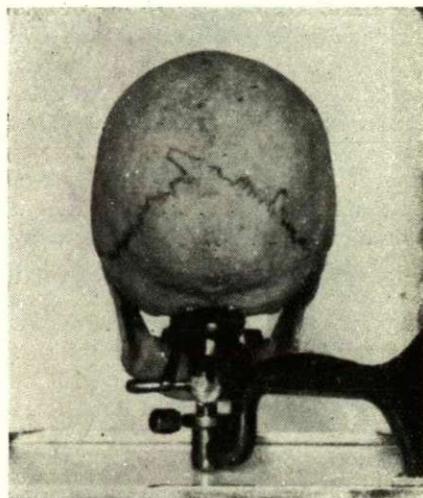
während die übrigen Teile der Individuen hauptsächlich ins Bereich der Hypsikonchie fallen. Die Nase ist bei Männern und Frauen mässig leptorrhin. Die Werte der Kapazität gehören bei beiden Geschlechtern in höherem Prozent zur Gruppe Aristenkrania (Männer 40%, Frauen 54,5%). Euenkranie ist bei Männern in 40%, bei Frauen in 36,3% zu finden. Für Männer ist hauptsächlich ein mesognates Gesichtsprofil bezeichnend (50%), allerdings mit einer Neigung für Orthognathie, während bei Frauen Mesognathie und Orthognathie gleichmässig 36,8% ausmacht. Die Statur ist auf Grund von 7 Männer- und 2 Frauenskeletten zum Teile mittelgross, und hoch, zum Teile niedrig, was ebenfalls auf Vorhandensein von nordischen und mediterranischen Elementen schliessen lässt.

Die bezeichnenden Werte der Masse und Indices stellt die I. und die II. Tafel, die Prozentzahlen die III. Tafel dar.

Wie aus den Angaben hervorgeht, weist das von uns untersuchte Material des Friedhofsteiles von Orosháza Rákóczi-Siedlung eine ziemliche Homogenität auf, insofern die dolichomesokranen und meso-leptoprosopen Formen den brachykranen Komponenten gegenüber vorherrschen. Unsere Voraussetzung ist somit, dass das Material des Friedhofes von Gellértgyháza nicht von den landnehmenden Ungarn herrührt, sondern es sich hier viel eher um eine schon zur Zeit der Landnahme vorhandenen Ansiedlung, oder um eine Kolonisation handelt. Dies ist auch mit den Angaben von LAJOS BARTUCZ (7) zu unterstützen, der die Bemerkung macht, dass in den Gräbern aus der Zeit der Landnahme die mediterranen, nordischen, tauriden, dinarischen, rjasander, palaeo-mongoliden, alpinen und tungiden Elemente ungefähr 20% betragen. In dem von uns untersuchten Material ist die Prozentzahl der orientalischen Elemente den nordischen und mediterranen gegenüber sehr klein. Eine genauere Typusanalyse vermögen wir aber wegen Mangel an genügendem Skelettmaterial nicht zu geben. Soviel können wir jedoch feststellen, dass in der Population die mongolide Rasseneigenart überhaupt nicht vertreten ist und die Zeichen der europiden Eigenart hauptsächlich auf eine nordische und mediterrane Rasse hinweisen. Den häufigsten Typus dieses Friedhofsteiles stellt der die Inventarnummer 52.338. l. tragende Schädel dar.

Wie aus dem Bisherigen zu sehen ist, zeigt das Material dieser Friedhofspartie, und wahrscheinlich auch das des ganzen Friedhofes von Orosháza, eine Abweichung von dem Material der übrigen Friedhöfe aus der Zeit der Landnahme. Es entsteht nun die Frage: ist bereits ein Gräberfeld aufgeschlossen, dessen Population mit den im Gräberfelde von Orosháza gefundenen Schändeln übereinstimmt oder ihnen nahesteht, was deren Charakterzeichen anbelangt?

Eine Antwort darauf finden wir in der Veröffentlichung von PÁL LIP-TÁK (8), der das Material des bei Kiskunfélegyháza an der Alpärer Strasse liegenden Friedhofes bearbeitete. Unsere Ergebnisse verglichen wir mit den von ihm mitgeteilten Messungen und fanden, dass zwischen den Schädeln der



1. Abbildung.

Mannschädel (Invertanummer 52.338. 1), dolichokran, orthokran, eury-metop, leptoprosop, mesokonch, mesorrhin, akrokran, mesognath cranium.

beiden Friedhöfe eine grosse Ähnlichkeit besteht, was PÁL LIPTÁK ebenfalls hervorhebt. So kommen die hyperdolichokränen-dolichokränen Elemente im Friedhofe an der Alpárer Strasse im Falle der Männer in 59%, im Friedhofe bei Orosháza in 59,4% vor, während die Elemente der meso-brachykränen Gruppe in 41%, beziehungsweise in 40,5% vorkommen. Bei den Frauenschädeln gibt es in dieser Hinsicht keine Übereinstimmung, nämlich unter den Fundschädeln von Orosháza gibt es auch bei den Frauen mehr langköpfige Individuen, als im Friedhofe an der Alpárer Strasse. In beiden Friedhöfen sind die Schädel in der Norma lateralis orthokran, die Stirne ist sowohl bei den Männern, wie bei den Frauen zumeist eurymetop, die Orbita mesokonch und die Kapazität gehört zu der Aristenkränen-Gruppen. Die Nase ist in beiden Friedhöfen hauptsächlich mesorrhin, doch gibt es bei den Frauen auch hier eine Abweichung. Für beide Populationen ist das meso-orthognathe Gesichtsprofil charakteristisch, das mit einer alveolaren Prognathie kombiniert erscheint.

Leider können wir hier auf den Vergleich näher nicht eingehen, doch ist aus diesen Angaben bereits zu sehen, dass es einen bedeutenden Zusammenhang zwischen den beiden Populationen gibt, doch gibt es natürlich auch Unterschiede, besonders im Falle der Frauenschädel.

Als Endergebnis können wir also feststellen, dass die Voraussetzung von PÁL LIPTÁK, wonach der bei Kiskunfélegyháza an der Alpárer Strasse liegende Friedhof von anthropologischem Gesichtspunkte mit dem Friedhofe bei der Ansiedlung Rákóczi in der Nähe von Orosháza übereinstimme, durch unsere Ergebnisse eine Bekräftigung erfahren hatte. Wir müssen jedoch hinzufügen, dass dies zumeist nur für die Männer gültig ist, denn in Falle der Frauen weichen die beiden Friedhöfe von anthropologischem Gesichtspunkte -wie es der Vergleich der Charakterzeichen bewies-gewissermassen voneinander ab.

Literatur

1. *Majláth Béla*: Az orosházi sírmező. (Das Gräberfeld von Orosháza.) Arch. Ért. 1890.
2. *Zalotaq E.*: Jelentés az orosházi határban (Békés megye) Rákóczi-telep mellett levő középkori magyar kistalu, Gellértegyháza, vagy Gellértkuta templomának és sírmezejének leletmentő feltárásáról. (1951.) (Bericht über das Aufschliessen zur Rettung der Funde des Gräberfeldes im Gebiet der Funde des Gräberfeldes im Gebiet der Gemeinde Orosháza [Komitat Békés] bei der Ansiedlung Rákóczi, und des Kirchleins des kleinen mittelalterlichen Dorfes Gellértegyháza oder Gellértkuta.)
3. *Szeremley Sámuel*: Hódmezővásárhely története. (Geschichte von Hódmezővásárhely.)
4. *Karácsony J.*: Békés vármegye története. (Geschichte des Komitates Békés.)
5. *Vármegyei monográfiák*: Békés vármegye története. (Monographien der Komitate: Geschichte des Komitates Békés.)
6. *Nemeskéri J.*: Adatok a XI. századbeli magyarság vizsgálatához. (Daten zur Untersuchung des Ungarntums im XI. Jahrhundert.) Arch. ért. 1946—47—48.
7. *Dr. Bartucz L.*: A magyar típus Szent István korában. (Der ungarische Typus zur Zeit des Königs Stephan des Heiligen.)
8. *Lipták Pál*: A típus-eloszlás Kiskunfélegyháza környékének XII. századbeli népességében. (Die Verteilung der Typen bei der Bewohnerschaft der Gegend von Kiskunfélegyháza im XII. Jahrhundert.) Biol. Közl. I. köt. 1—2. f. 1954.
9. *Farkas Gyula*: 10 index vizsgálata az orosházi koponyáknál. Pályatétel 1953. (Untersuchung von 10 Indices bei den Schädeln von Orosháza.)

I. Tafel

Ordnungs- zahl nach Martin	Masse	Männer						Weiber					
		Fälle	Min.	Max.	M	ε	σ	Fälle	Min.	Max.	M	ε	σ
1	g—op	37	171.5	193.1	184.05	3.89	4.77	26	160.9	189.3	178.11	6.00	7.39
5	n—ba	28	94.0	112.3	101.90	4.26	5.20	21	92.0	107.2	98.61	3.57	4.08
8	eu—eu	40	124.7	149.1	137.72	3.93	4.99	25	123.3	142.5	134.40	4.44	5.23
9	ft—ft	40	85.3	107.0	69.02	3.10	3.98	27	83.2	100.6	92.70	3.05	3.87
10	co—co	41	106.0	132.3	116.81	3.74	5.01	28	99.0	126.6	113.10	3.90	5.21
11	au—au	32	112.6	134.0	123.82	3.60	4.58	18	111.0	129.0	119.50	3.30	4.54
21	po—v	37	102.0	142.0	112.92	3.88	4.74	27	96.0	118.2	109.00	4.14	5.31
23	Horizontalumfang	39	491.0	550.0	520.06	7.79	11.74	28	470.0	530.0	505.00	12.17	14.50
24(1)	Transversalumfang	32	295.0	340.0	315.46	7.87	9.28	20	292.0	325.0	308.40	8.76	10.03
25	Mediansagittal - Umfang	34	340.0	400.0	373.05	10.86	13.18	20	345.0	380.0	364.75	10.11	12.01
38	Schädelkapazität	20	1250.0	1600.0	1421.15	9.11	9.59	11	1150.0	1485.0	1337.70	2.01	10.06
40	ba—pr	24	86.0	101.0	94.12	3.80	4.23	17	83.0	103.0	92.30	5.44	5.83
43	fml—fml	26	97.6	113.0	104.93	2.22	3.44	17	92.5	105.2	100.64	3.16	3.56
45	zy—zv	20	121.0	141.0	131.65	4.30	5.28	14	116.0	133.0	122.86	4.40	5.24
47	n—gn	15	111.0	130.0	119.06	4.20	5.56	8	102.0	123.0	114.00	5.00	6.04
48	n—pr	29	63.0	85.0	72.82	3.85	4.51	21	60.0	78.0	67.62	3.47	4.13
51	mf—ek	33	37.0	43.0	40.18	0.82	1.52	18	36.5	41.5	39.33	1.44	1.52
52	Orbitalhöhe	32	29.8	38.0	33.25	1.68	2.04	18	30.0	37.5	33.27	1.68	2.07
54	Nasenbreite	29	22.0	29.8	24.56	1.40	1.63	18	20.5	26.0	22.89	1.19	1.88
55	n—rs	30	43.8	57.0	49.87	2.28	2.96	12	40.2	50.5	47.25	2.14	2.61
56	n—rhi	11	17.4	29.0	23.18	2.76	3.40	5	17.5	25.2	21.40	2.56	2.57
62	ol—sta	26	39.0	49.6	45.11	1.89	2.42	14	33.0	51.0	42.58	3.60	4.40
63	enm—enm	24	29.5	43.0	37.08	3.17	3.65	14	31.0	39.0	35.86	2.02	2.32
66	go—go	19	88.0	117.5	101.64	5.55	7.34	10	86.9	101.0	94.00	4.00	4.60
69	id—gn	20	22.0	37.5	31.55	3.65	3.63	11	25.0	34.0	30.91	2.28	2.77

II. Tafel.

Ordnungs- szahl nach Martin	Indices	Männer						Weiber					
		Fälle	Min.	Max.	M	ϵ	σ	Fälle	Min.	Max.	M	ϵ	σ
8/1	Längenbreiten Index	37	66.84	81.56	74.76	2.62	3.17	24	68.09	81.50	74.92	2.84	3.49
17/1	Längenhöhen Index	27	64.25	76.24	72.44	2.34	2.72	19	66.14	77.33	71.57	2.91	3.19
17/8	Breitenhöhen—Index	30	86.11	105.34	97.36	3.63	4.37	19	87.23	103.13	95.69	4.51	5.16
20/1	Längen—Ohr—Bregma—Höhen—Index	34	56.08	65.34	59.86	1.87	2.31	25	53.33	63.95	60.00	2.24	2.91
9/10	Transversaler Frontal—Index	40	75.89	93.40	82.48	2.80	3.49	27	76.85	89.90	82.18	2.73	3.33
9/8	„ Frontoparietal—Index	40	60.71	75.56	69.88	2.30	3.19	23	58.87	74.80	69.04	2.48	3.34
16/7	Index des Foramen magnum	30	70.83	97.50	83.00	5.16	6.52	16	72.97	100.00	85.43	6.37	7.59
	Schädelmodulus	27	144.40	158.30	151.76	2.36	3.17	19	142.19	152.70	147.16	2.81	3.21
47/45	Gesichtsindex nach Kollmann	10	82.01	100.00	92.20	2.64	4.28	4	87.30	101.72	94.00	6.50	6.59
47/46	„ nach Virckow	15	112.12	134.73	126.06	5.53	6.74	8	118.28	140.47	125.25	6.06	7.37
48/45	Obergesichtsindex nach Kollman	17	48.20	60.16	55.42	3.05	3.44	12	51.28	62.93	55.66	3.44	3.92
48/46	„ nach Virchow	27	60.00	86.73	75.48	4.71	5.54	29	66.67	86.90	74.00	3.90	5.28
66/45	Jugomandibular Index	8	72.46	86.76	78.50	3.50	4.47	4	74.60	84.48	78.75	3.81	3.34
46/45	Jugomalar Index	20	66.67	81.75	73.40	3.18	3.58	13	69.23	82.76	74.46	3.13	3.60
52/51	Orbitalindex	32	75.00	91.98	82.37	4.26	4.73	17	78.95	95.00	84.23	2.29	3.53
54/55	Nasalindex	27	43.14	56.82	49.75	2.84	3.47	12	42.00	57.50	48.16	3.69	4.80
63/62	Gaumen—Index	18	63.27	97.73	80.69	6.30	6.61	9	72.55	100.06	85.37	6.26	9.07
40/5	Kiefer—Index	23	78.57	103.06	92.69	4.66	5.86	16	80.37	101.04	94.37	4.51	5.41
50/44	Interorbital—Index	25	16.84	25.00	21.48	1.75	3.92	15	18.51	25.26	22.06	1.80	2.08